

Ralf Forster

Kurz vorgestellt

2006

<https://doi.org/10.25969/mediarep/21107>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Forster, Ralf: Kurz vorgestellt. In: *Filmblatt*. Filmblatt 31, Jg. 11 (2006), Nr. 31, S. 103–104. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/21107>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Creative Commons - Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0/ deed.de Lizenz zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a creative commons - Attribution - Share Alike 4.0/deed.de License. For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de>

Kurz vorgestellt

■ Jens Ebert: **Richard Paulick. Architekt und Städtebauer zwischen Bauhausideal und realem Sozialismus.** Dessau: Funk-Verlag 2004, 128 Seiten, Ill. (Bauhaus und Gegenwart. Schriften zur Moderne)
ISBN 3-936124-51-5, EUR 9,90

■ Wolfgang Thöner, Peter Müller (Hg.): **Bauhaus-Tradition und DDR-Moderne. Der Architekt Richard Paulick.** München, Berlin: Deutscher Kunstverlag 2006, 191 Seiten, Ill.
ISBN 3-422-06628-4, EUR 24,90

Zwei lesenswerte Bücher und eine Wanderausstellung (die ab November 2006 auch in Berlin gastieren soll) entdecken Leben und Werk eines herausragenden Architekten des 20. Jahrhunderts wieder: Richard Paulick (1903-79) vereinigt in seiner Biografie wie in seinen Entwürfen die ganze Widersprüchlichkeit einer Epoche, deren Streit der Architekturauffassungen (Pro und Kontra Neues Bauen) immer auch eine politische Dimension hatte: Als Bauhauschüler und Mitarbeiter von Gropius emigrierte Paulick 1933 nach China und verfolgte dort seine modernen Designvorstellungen und stadtgestalterischen Ideen unbeirrbar weiter. Schließlich kehrte er 1950 auf deutschen Boden, in die DDR, zurück und avancierte zum „Chefarchitekten des industriellen Bauens“ (Thöner/Müller, S. 125). Hinter diesen Stationen verbergen sich kompromissreiche private, politische und berufliche Entscheidungen, die sich in Paulicks Lebensweg zu einem eindrucksvollen Zeitbild fügen.

Beide Publikationen legen ihren Fokus auf die Tätigkeit Paulicks in der DDR. Dies ist einerseits zu begrüßen, da die Texte über die biografische Konkretisierung eine differenzierte Sicht auf die Benutzung von Methoden der Bauhaus-Moderne in der DDR-Stadtplanung entwickeln (dabei aber keineswegs eine Ehrenrettung der Platten-Siedlung betreiben). Andererseits wird dadurch seine Filmarbeit in den zwanziger Jahren nur gestreift – hier hätte der Medienwissenschaftler gerne mehr erfahren. Schließlich realisierte Paulick als Autor, Rechercheur und Gestalter u.a. die Begleitbroschüre *Wie wohnen wir gesund und wirtschaftlich?* zum gleichnamigen abendfüllenden Dokumentarfilm der Humboldt-Film (und wirkte wohl auch am Film selbst mit). Leider ist dieses wichtige filmische Zeugnis der Prinzipien des Neuen Bauens nur noch fragmentarisch überliefert, wie überhaupt Filmaufnahmen über das Bauhaus und sein Umfeld Seltenheitswert besitzen.

Jens Eberts mehr persönliche Annäherung wie auch der Sammelband zur Ausstellung belegen die Kraft und das Organisationstalent Paulicks, seine Maßstäbe vom industriellen Bauen bei gleichzeitiger Würdigung bzw. Einbin-

dung historisch gewachsener Architektursubstanz auch unter komplizierten finanziellen Bedingungen fast immer in die Praxis gerettet zu haben. (Ralf Forster)

■ Jan Knopf (Hg.): **Brecht-Handbuch, Bd. 3: Prosa, Filme, Drehbücher.**
Stuttgart, Weimar: Verlag J.B. Metzler 2002, 495 Seiten
ISBN 3-476-01831-8, EUR 74,90

Der 3. Band des insgesamt auf fünf Bände angelegten und mittlerweile geschlossen vorliegenden Handbuchs widmet sich in seinem letzten Teil (S. 417-478) den Drehbüchern und Filmprojekten Brechts. Versammelt sind fünf Kapitel zu den frühen Filmarbeiten Brechts bis MYSTERIEN EINES FRISIERSALONS von 1923 (Marc Silberman); den beiden unter direkter bzw. mittelbarer Mitwirkung Brechts 1932 in Deutschland und 1942 in Hollywood realisierten Filmen KUHLE WAMPE ODER WEM GEHÖRT DIE WELT? (Burkhardt Lindner / Raimund Gerz) und HANGMAN ALSO DIE (James K. Lyon); sowie den Nachkriegs-Drehbüchern zu Albert Wilkenings DEFA-Produktion der *Mutter Courage* und Alberto Calvacantis Verfilmung von *Herr Puntila und sein Knecht Matti* (Michael Duchardt).

Die Beiträge zu den verwirklichten Filmen geben jeweils einen konzisen Überblick über die Produktions- und Rezeptionsgeschichte, liefern eine analytische Aufschlüsselung sowie Interpretationsansätze, die nicht nur die Summe aus dem aktuellen Forschungsstand ziehen, sondern – vor allem im Kapitel zu KUHLE WAMPE, naturgemäß dem Herzstück der Sektion – eigene Lesarten und neue Zugänge vorschlagen.

Besonders lesenswert ist James K. Lyons detaillierte Rekonstruktion der Textstufen des Drehbuchs zu HANGMAN ALSO DIE, die endgültig mit der Legende vom Brechtschen „Idealscript“ aufräumt. Verweise auf einschlägige Literatur zu den einzelnen Titeln und Arbeitsfeldern runden jeden Beitrag ab. Als hilfreich erweisen sich auch die Erläuterungen zur Kopien- und Überlieferungslage, die sich verschiedentlich finden. Insgesamt dürften sich die filmbezogenen Aufsätze dieses Handbuchs als fundierte Grundlage jeder weiteren wissenschaftlichen Beschäftigung mit Brechts Filmarbeiten etablieren.

Im Sinne der Erweiterung dieser Beschäftigung fügt sich die Zusammenstellung der Filmarbeiten mit der Diskussion der Brechtschen Prosa, der in diesem Band der meiste Raum eingeräumt wird, äußerst glücklich: Zahlreich stellen sich hier aufschlussreiche Querverbindungen her, und das nicht nur in Bezug auf das Filmexposé *Robinsonade auf Assuncion* von 1922 (S. 45-50) oder das Prosastück *Die Beule. Ein Dreigroschenfilm* von 1930 (S. 122-129), beide vorgestellt Klaus-Dieter Krabiel. (Michael Wedel)